

zeichnis von v. BLOCK (1799) fehlen. Möglicherweise sind sie auch in anderen Arten unerkannt enthalten oder wurden nicht gefunden, wenn man nicht eine spätere Zuwanderung annehmen will.

### Ensifera - Langfühlerschrecken

*Meconema thalassinum* (DE GEER, 1771)  
*Leptophyes albovittata* (KOLLAR, 1833)  
*Tettigonia viridissima* LINNAEUS, 1758  
*Platycleis albopunctata* (GOEZE, 1778)  
*Metrioptera roeselii* (HAGENBACH, 1822)  
*Pholidoptera griseoptera* (DE GEER, 1773)  
*Gryllus campestris* LINNAEUS, 1758  
*Nemobius sylvestris* (BOSC, 1792)

### Caelifera - Kurzfühlerschrecken

*Chorthippus apricarius* (LINNAEUS, 1758)  
*Chorthippus biguttulus* (LINNAEUS, 1758)  
*Chorthippus brunneus* (THUNBERG, 1815)  
*Chorthippus dorsatus* (ZETTERSTEDT, 1821)  
*Chorthippus albomarginatus* (DE GEER, 1773)  
*Chorthippus parallelus* (ZETTERSTEDT, 1821)

Herrn D. KLAUS, Rötha, danke ich sehr herzlich für wichtige Hinweise zum Manuskript dieser Arbeit.

### **Literatur**

BELLMANN, H. (1993): Heuschrecken - beobachten, bestimmen. 2. Auflage. - Naturbuch Verlag Augsburg.  
 BLOCK, L. H. Freiherr VON (1799): Verzeichnis der merkwürdigsten Insecten welche im Plauischen Grunde gefunden werden. In: W. G. BECKER: Der Plauische Grund bei Dresden, mit Hinsicht auf Naturgeschichte und schöne Gartenkunst. - Nürnberg.  
 BODENHEIMER, F. S. (1928): Materialien zur Geschichte der Entomologie bis LINNÉ. Bd. 1 u. 2. - Berlin.  
 BÖRNER, J. (1995): Kommentierte Checkliste der Heuschrecken (Ensifera et Caelifera) für den Freistaat Sachsen. - Mitt. Sächs. Ent. 28: 3 - 5.  
 HARZ, K. (1957): Die Geradflügler Mitteleuropas. - G. Fischer Verl. Jena: 494 S.  
 HARZ, K. (1960): Geradflügler oder Orthopteren (Blattodea, Mantodea, Saltatoria, Dermaptera). In: DAHL, F. (Hrsg.): Die Tierwelt Deutschlands. - G. Fischer Verl. Jena: 232 S.  
 KLAUSNITZER, E. & KLAUSNITZER, B. (1986): Ein Bericht über Wanderheuschrecken aus dem Jahre 1542 in der Oberlausitz. - Abh. Ber. Naturkundemuseum Görlitz 59: 55 - 60.  
 KÖHLER, G. (1988): Zur Heuschreckenfauna der DDR - Artenspektrum, Arealgrenzen, Faunenveränderung. - Faun. Abh. Mus. Tierkunde Dresden 16: 1 - 21.  
 NÜSSLER, H. (1996): Die Bockkäfer-Fauna des Plauenschen Grundes bei Dresden (Col., Cerambycidae). - Ent. Nachr. Ber. 40: 231 - 236.  
 NÜSSLER, H. (1998a): Die Blatthornkäfer- und Hirschkäfer-Fauna des Plauenschen Grundes bei Dresden (Col., Trogidae, Geotrupidae, Scarabaeidae, Lucanidae). - Ent. Nachr. Ber. 42: 123 - 126.  
 NÜSSLER, H. (1998b): Die Laufkäfer-Fauna des Plauenschen Grundes bei Dresden (Col., Carabidae). - Ent. Nachr. Ber. 42: 231 - 236.  
 SCHIEMENZ, H. (1966): Die Orthopterenfauna von Sachsen. - Faun. Abh. Mus. Tierkunde Dresden 7: 337 - 366.

SCHÖNWÄLDER, H. (1960): Quellenstudien über Heuschreckeneinfälle in Mitteleuropa. - Z. angew. Ent. 46: 401 - 419.  
 TASCHENBERG, E. L. (1871): Orthopterologische Studien aus den hinterlassenen Papieren des Oberlehrers CARL WANCKEL zu Dresden. - Ztschr. f. d. ges. Naturwiss. 38: 1 - 28.  
 WEIDNER, H. (1938): Die Geradflügler (Orthopteroidea und Blattodea) Mitteldeutschlands. - Z. Naturwiss. Halle 92: 123 - 181.  
 WEIDNER, H. (1941): Nachträge zur Orthopterenfauna Mitteldeutschlands. - Z. Naturwiss. Halle 94: 121 - 128.  
 WEIDNER, H. (1953): Die Ameisengrille im Altmühltal. - Ent. Ztschr. 63: 121 - 125.  
 ZACHER, F. (1917): Die Geradflügler Deutschlands und ihre Verbreitung. - Jena.

Anschrift des Verfassers:

Prof. Dr. Bernhard Klausnitzer  
 Lannerstraße 5  
 D - 01219 Dresden

### **649.**

**Isst der Ohrwurm *Euborellia annulipes* (LUCAS, 1847) (Dermaptera) noch Bestandteil der sächsischen Fauna?**

Wie aus dem Schrifttum bekannt ist (WEIDNER 1938), wurde dieser Ohrwurm in den Jahren von 1930 bis 1938 auf dem Müllberg-II bei Leipzig-Möckern eingeschleppt. Bei einer faunistisch-ökologischen Untersuchung 1979 wurde diese Art als dominanteste dortige Ohrwurmart gefunden. Auch wurden 1986 noch Larven nachgewiesen, so daß der Fortbestand gesichert erschien. Diese Adventivart hielt sich also über 50 Jahre auf dem Berg (JOOST & KLAUSNITZER 1986). Durch den Betrieb auf der Mülldeponie und exotherme Reaktionen im Inneren des Berges entstand eine gewisse Wärme, so daß *Euborellia annulipes* härtere Winter gut überstehen konnte.



Als der Verfasser 1988 bis 1997 den Fundort überprüfte, konnte kein Individuen dieser Art nachgewiesen werden. Auch eine erneute Untersuchung mit Barberfallen (JOOST mdl.) auf diesem Berg von 1990-1993 ergab kein positives Ergebnis. Im Rahmen des Projektes „Entomofauna Saxonica“ wurde nach *E. annulipes* auf die vielfältigste Weise, beispielsweise das Einbringen von Bodenfallen oder durch Abstreifen von Gebüsch und Pflanzen mit dem Streifkescher gesucht. Auch das Durchsieben der Bodenstreu mit dem Siebsack sowie die Suche unter Steinen und dort befindlichem Unrat brachte keinen Erfolg. Diese Art hat wohl nur auf dieser Mülldeponie in Sachsen eine Population aufgebaut, denn Funde auf anderen Deponien in Leipzig oder in weiteren Teilen Sachsens wurden nicht gemacht. Bei der Überprüfung von Daten aus Museumssammlungen sowie Literaturstudien konnte ich keine weiteren Hinweise finden.

In der Nähe der Großmarkthalle, wo diese Art offensichtlich mit Früchten aus Südeuropa eingeschleppt wurde, versuchte ich mit Barberfallen nach dieser Art zu suchen. Auch in der näheren Umgebung des Müllberges (Gärten, angrenzende Waldstücke, Uferbereiche von Nahle und Luppe) blieb ein Nachweis leider versagt. Da *Euborellia annulipes* seit 1988 - also 10 Jahre nicht wieder mit einem aktuellen Nachweis belegt werden konnte, muß man wohl annehmen, daß diese Art verschollen ist.

Die Gründe für sein Verschwinden können sehr vielseitig sein. Ein Grund könnte die gravierende Veränderung des Habitats sein. Der Betrieb auf der Müllhalde wurde seit 1980 eingestellt, danach erkalte der Berg im Inneren und wuchs zunehmend zu. Freie Flächen sind mit einer dichten Vegetationsdecke bedeckt. Auch nahm die Individuendichte der bis dahin dort eher seltenen Arten wie *Forficula auricularia* und *Apterygida media* zu. Die Entwicklungsbedingungen dieser Arten haben sich auf dem Berg sehr gut entwickelt. Da der Südliche Ohrwurm im Gegensatz zu den erstgenannten Arten flügellos ist, sind ihm in Bezug auf Verbreitung oder Auswanderung Grenzen gesetzt. Als thermophile Art liebt er offene, warme, aber auch feuchte Stellen. In tropischen und subtropischen Regionen bewohnt er Felder

und Flußufer, wo man ihn meist unter Steinen findet. Der Verfasser fand *E. annulipes* in Südfrankreich und Tunesien an besagten Orten.

Es ist also anzunehmen, daß diese Art - es sei denn sie wird neu eingeschleppt und kann sich erneut ansiedeln - für die nächste Zeit verschollen bleibt. Die Art wurde außer in Leipzig auch auf einer Müllhalde in Kiel festgestellt (TISCHLER 1952). Neuere Nachweise von dort gibt es wohl nicht. Auch erneute Fundorte aus anderen Teilen Deutschlands sind mir nicht bekannt. Trotzdem ist es interessant, daß sich diese adventive Ohrwurmart so lange im Freiland halten konnte.

#### Literatur

- JOOST, W. & KLAUSNITZER, B. (1986): Wiederentdeckung von *Euborellia annulipes* (LUCAS, 1847) auf dem Neuen Müllberg Leipzig-Möckern. - Ent. Nachr. Ber. 30: 271-272.  
 WEIDNER, H. (1938): Die Geradflügler (Orthopteroidea u. Blattoidea) Mitteldeutschlands. - Zeitschr. f. Naturwiss. 92: 123-181.  
 TISCHLER, W. (1952): Biozönotische Untersuchungen an Ruderalstellen. - Zool. Jb., Abt. Systematik Ökol. Geogr. 81: 122-174.

#### Anschrift des Verfassers:

Danilo Matzke  
 Tauchaer Straße 97  
 D-04349 Leipzig

#### 650.

#### *Protonemura austriaca* (THEISCHINGER, 1976) in Sachsen (Plecoptera)

Alle bisher aus Sachsen gemeldeten Nachweise von *Protonemura lateralis* (PICTET) RIS, 1902 (BRAASCH 1968, KÜTTNER et al. 1995, 1997, JOOST & KÜTTNER 1998) beziehen sich auf *Protonemura austriaca*. Die Art wurde in Sachsen bisher nur im System der Großen Mittweida, einem Mittelgebirgsbach am Fichtelberg im Erzgebirge, gefunden:

2 ♂♂, Große Mittweida, 4.6.1967

1 ♂ 1 ♀, Ahornbach (940 m NN), Nebenbach der Großen Mittweida, 7.6.1964

*Protonemura austriaca* gilt als Zwillingsart der alpinen *Protonemura lateralis*. THEISCHINGER weist bereits bei der Artbeschreibung 1976 darauf hin, daß alle mitteleuropäischen Funde von *Protonemura lateralis* einer Revision bedürfen.